

Erfolgsmodell Bürgerbus

Zum zweiten Geburtstag auf der Suche nach einer neuen Garage



Ein starkes Team: Vorsitzende Renate Brüning feiert heute gemeinsam mit Fahrbetriebsleiter Burghard Horn und Fahrer Hermann Osmer (von links) den zweiten Geburtstag des Erfolgsmodells Bürgerbus.

FOTO: UDO MEISSNER

VON MICHA BUSTIAN

Syke. Das Kennzeichen lässt es erahnen. DH-BB 778 – den Syker Bürgerbus gibt es seit dem 7. Juli 2008, also heute genau zwei Jahre. „Und man könnte ihn ein Erfolgsmodell nennen“, freut sich Renate Brüning, die Vorsitzende des Bürgerbus-Vereins.

Schon im Jahre 2007 trafen sich Brüning und Günter Brockhoff mit Prof. Carsten Müller vom Labor für Verkehrswesen und Städtebau an der Hochschule Bremen mit Wohnsitz in Schnepke, um die Arbeit einer Agendagruppe fortzusetzen. Die hatte festgestellt, dass einige Bereiche Sykes vom Öffentlichen Personennahverkehr nicht erschlossen sind. Da zusätzlich das Angebot in den Dörfern immer geringer wurde, stellte das Syker Trio ein Bedürfnis fest. Beim Bürgerbusverein in Weyhe, wo das Modell schon seit Jahren erfolgreich lief, bat man um Beratung. Jennifer Wilcke von der Hochschule Bremen befragte im Rahmen ihrer Diplomarbeit Bewohner der zu Syke gehörenden Botschaften; nach den Ergebnissen wurden die Routen erstellt. Am 7. Juli 2008 ging es dann erstmals ab dem Syker Bahnhof auf die Strecke.

Inzwischen zählt der Verein mehr als 200 Mitglieder, 33 Ehrenamtliche fahren den

Bus an zwölf Stunden jeden Tag. Außer am Wochenende. Immer abwechselnd geht es mit der Linie 185 nach Ristedd und Gessel, mit der 186 nach Okel und Barrien sowie mit der 187 über die Syker Neustadt nach Schnepke, Gödestorf und Osterholz. Jede dieser Touren startet um Viertel nach am Bahnhof, als Fahrscheine gelten alle Tickets des Verkehrsverbundes Bremen-Niedersachsen (VBN).

„Weil wir viel Werbung gemacht haben, hatten wir von Anfang an guten Zuspruch“, erinnert sich Renate Brüning. „Und die Fahrgastzahlen sind stetig gestiegen.“ Im Februar 2010 hatte der Bürgerbus durchschnittlich eine Auslastung von 74 Fahrgästen am Tag – 96 sind maximal möglich. Da spielte zwar der harte Winter dem Bürgerbusverein in die Karten, aber die Akzeptanz ist auch deutlich gestiegen. „Von den Fahrgästen kommt ganz viel zurück“, erzählt Brüning und erinnert sich an eine Dame, die sich an ihrem 80. Geburtstag nur Geldspenden zu Gunsten des Bürgerbuses wünschte und letztlich eine ordentliche Summe spendete.

Zurzeit sucht der Vereinsvorstand nach einer neuen Garage für den Bus. Alles andere – beispielsweise ein zweites Fahrzeug – sind für Brüning „Zukunftsvisionen“.